

BÖRSENTICKER

Informationen und Berichte für N-Spur Sammler und Modellbahner

1. Jahrgang

Erscheinungsweise monatlich - Extraausgabe Juni 1995

Preis: 0,00 DM

Der Pionier tritt ab...

Das war es dann wohl gewesen; aus und vorbei - was viele befürchtet und keiner gehofft hatte, ist nun eingetreten: das Amtsgericht Nürnberg hat den Vergleichsantrag der Firma Arnold abgewiesen und das Anschlußkonkursverfahren eröffnet. Und das im Jubiläumsjahr...

Somit hat es der Nürnberger Traditionshersteller trotz aller bisherigen Rettungsversuche und Angebote nicht geschafft, den Anschluß wiederzufinden. Zuviel ist auch in den letzten Monaten und Jahren verschlafen worden, doch darüber wollen wir heute nicht reden. Vielmehr wollen wir uns im folgenden auf die Analyse der vorliegenden Fakts beschränken und Sie sachgerecht informieren.

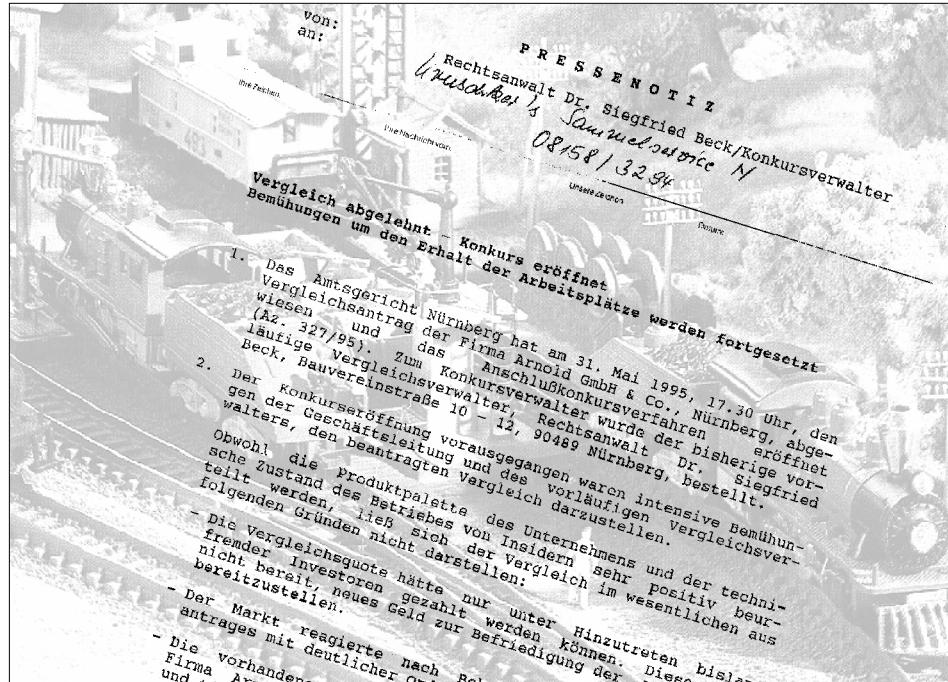
Die Extraausgabe des BÖRSENTICKER bietet Ihnen nicht nur die Fakts, denn das können die anderen auch. Wir bieten Ihnen dazu das nötige Hintergrundwissen - Sie sollen auch wissen, was ein Konkurs überhaupt bedeutet. Somit ist auch für einen juristischen Laien in etwa nachvollziehbar, wie es momentan bei Arnold aussieht und was die Zukunft bringen könnte.

Auch wollen wir uns nicht in Spekulationen und Mutmaßungen ergehen, sondern aus den vorliegenden Informationen versuchen, Schlüsse zu ziehen. Was wird in Zukunft geschehen? Was ist mit dem Gleissystem, was mit den Ersatzteilen? Fragen, auf die wir versuchen, eine Antwort zu geben.

Bleiben wir also für Sie im Geschehen, Ihr



Guido Kruschke



Aus für Arnold

„Das Amtsgericht Nürnberg hat am 31. Mai 1995, 17.30 Uhr, den Vergleichsantrag der Firma Arnold GmbH & Co., Nürnberg, abgewiesen und das Anschlußkonkursverfahren eröffnet ...“ So lauten die ersten Zeilen einer Pressenotiz, die den BÖRSENTICKER vor wenigen Stunden erreichte.

Was so nüchtern und juristisch klingt, hat natürlich Folgen. Folgen nicht nur für die Beschäftigten des Nürnberger Herstellers, sondern auch Folgen für den Modellbahnbereich, die man heute kaum abschätzen kann. Wir wollen in diesem Artikel zunächst beleuchten, was zum jetzigen Zeitpunkt Faktum ist und vor allem, wie es zum Anschlußkonkurs kam.

Die vergangenen Monate waren geprägt durch viele Gespräche mit den Gläubigern und mit möglichen Interessenten, die als potentielle Einsteiger gehandelt wurden. Schon während der Spielwarenmesse in Nürnberg liefen erste Vorgespräche mit der Salzburger Firma Roco. Die Verhandlungen wurden später ergebnislos abgebrochen, weil man sich wohl nicht auf einen Konsenz im Hinblick auf die Geschäftsführung und die Verteilung von Kompetenzen einigen konnte.

Somit kam zunächst nur eine deutsche Lösung des Problems in Frage, doch die Göppinger Firma Märklin und auch Fleischmann sahen keinen Handlungsbedarf; ja teilweise heftige Dementis waren die Folge von aufkeimenden Gerüchten. Gerade ein Einstieg der Märklinisten wäre unverständlich gewesen; die Konkurrenz im eigenen Hause zur Z-Spur wäre mit Sicherheit nicht gerade umsatztfördernd gewesen.

So schälte sich nach und nach die vielzitierte Nürnberger Lösung heraus. Trix hatte durchaus berechtigtes Interesse an einer möglichen Übernahme - hätten dem Unternehmen doch dann hochmoderne Produktionsanlagen und logistische Mittel der Vertriebsorganisation zur Verfügung gestanden. Doch eine Übernahme scheiterte an gesetzlichen Bestimmungen, die besagen, daß Mitarbeitern nicht gekündigt werden kann. So kam diese Lösung, die von Insidern bis zum Schluß favorisiert wurde, nicht zustande.

Blitzschnell und immer voll im Geschehen...



Fortsetzung auf Seite 2

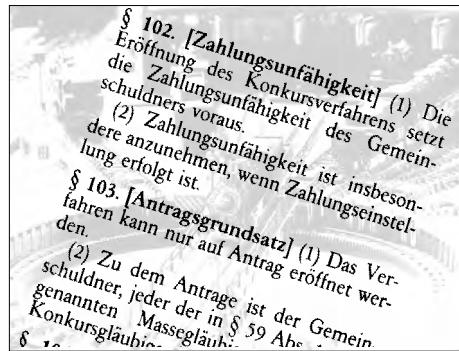
Interessant erscheint uns die Aussage des Konkursverwalters, daß die vorhandene Organisations- und Personalstruktur der Firma Arnold unter Vergleichsbedingungen keine rasche und tiefgreifende Strafung und Rationalisierung zuläßt. Dies klingt mehr wie eine hilflose Ausrede - lassen sich doch gerade unter solchen Bedingungen viel eher Lösungen finden, denn die Kooperationsbereitschaft der Geschäftsführung ist dann meist größer. Doch so war es scheinbar nicht - wir erinnern uns: auch der Einstieg des Hauptgläubigers Merkon Meyer scheiterte am Veto der Familie Weigelt.

Letztendlich konnte auch mit den Gläubigern keine Einigung über die Vergleichsquote erzielt werden. Auch war keiner der möglichen Investoren bereits, neues Geld zur Befriedigung der Altgläubiger bereitzustellen, so daß der erwähnte Anschlußkonkurs die logische (und juristische einzige...) Möglichkeit war.

Die Pressenotiz des Konkursverwalters beschreibt das Nichtzustandekommen des Vergleiches unter anderem mit der Tatsache, daß der Markt nach Bekanntwerden des Vergleichsantrages mit deutlicher Zurückhaltung reagierte. Was auch aus unserer Sicht völlig verständlich ist, denn wer macht in diesem Falle, allgemein betrachtet, mit einem angeschlagenen Unternehmen noch Geschäfte. Es war doch völlig unklar, ob auch die Lieferungen fristgerecht ausgeführt werden konnten, damit der Fachhandel seinerseits den Kundenbedarf decken konnte. Auch trug die schon immer schlechte Informationspolitik des Hauses Arnold nicht gerade zur Zufriedenheit im Handel bei.

Nun hat der Konkursverwalter das Sagen und wird sich in den nächsten Monaten damit befassen müssen, die vorhandene Konkursmasse zu Geld zu machen. Dazu gehören neben den Lagerbeständen auch die Produktionsanlagen und Grundstücke. Für die Mitarbeiter in der Modellbahnpproduktion war der 31. Mai auch gleichzeitig der vorerst letzte Arbeitstag, denn dieser Teil der Fertigung wurde eingestellt. Lediglich im Bereich der Fertigung und des Komponentenbaus führt die anstehenden Aufträge weiter durch, die für die Automobilindustrie vorgesehen sind.

Dem Konkursverwalter liegen scheinbar schon mehrere Angebote vor und er wird in den nächsten Monaten die notwendigen Gespräche führen. Wir alle sind gespannt, wie die ganze Sache ausgeht.



Was ist ein Konkurs?

■ Nach der Konkursordnung vom 20. Mai 1898 ist der Konkurs ein gerichtliches Verfahren zur zwangsweisen Aufteilung des gesamten Vermögens des Schuldners (Gemeinschuldners) an die Gläubiger.

Die Voraussetzungen zur Eröffnung eines Konkursverfahrens sind zum einen die Zahlungsunfähigkeit, als auch die Abweisung eines Vergleichsantrages; dann handelt es sich um den sogenannten Anschlußkonkurs. Der Eröffnungsbeschuß wird veröffentlicht und in das Handelsregister eingetragen.

Interessant ist die Wirkung der Konkureröffnung auf den Gemeinschuldner. Zunächst verliert er das Verwaltungs- und Verfügungsrecht über das zur Konkursmasse gehörende Vermögen. Des Weiteren ist ihm die Vornahme jeglicher Rechtshandlungen untersagt und er darf seinen Wohnort ohne Erlaubnis des Gerichtes nicht verlassen.

Für die Arbeitnehmer, die natürlich besonders betroffen sind, wird vom Arbeitsamt der volle Netto-Lohn für die letzten drei Monate vor der Konkureröffnung als Konkursausfallgeld gezahlt.

Ganz anders verhält sich die Sachlage, wenn der Konkurs vom Gemeinschuldner selbst verursacht wurde. In diesem Falle spricht der Jurist von einem Bankrott. Der Bankrott, der strafrechtlich zu behandeln ist, sieht im Falle der Fahrlässigkeit bis zu 2 Jahren und im Falle der Vorsatz- und Gewinnsucht bis zu 10 Jahren Haft vor. Ein Bankrott liegt zum Beispiel dann vor, wenn der Gemeinschuldner Teile seines Vermögens beiseite schafft oder die Handelsbücher nicht geführt hat.

Ein Konkurs hat auch marktstrategische Auswirkungen auf das absatzpolitische Instrumentarium eines Unternehmens. Sollte es aus eigener Kraft möglich sein, dem Konkurs zu entgehen, werden sich die ehemaligen Gläubiger überlegen, weiterhin Geschäfte mit dem Unternehmen zu tätigen. Zusammenfassend kann man aus betriebswirtschaftlicher Sicht sagen, daß ein Konkurs in der Regel das Aus für ein Unternehmen bedeutet. Es wird aus dem Handelsregister gelöscht und wird in seiner ehemaligen Form und mit den alten Gesellschaftern oder Besitzern nicht mehr im Markt auftauchen.

Wie geht es weiter?

■ Konkurs und was nun? Diese Frage stellen sich natürlich alle Sammler und Modellbahner, die sich in welcher Form auch immer mit Arnold verbunden fühlen. Doch Bemerkungen, wie „Schade um Ar-

nold...“ oder „Arnold muß weiterleben...“ sind mit Sicherheit fehl am Platze - man muß die Sache als solches einfach realistisch und nüchtern betrachten.

Zunächst einmal muß man die betriebswirtschaftliche Seite beleuchten und hier gibt es sehr wenig Hoffnung, daß die Firma Arnold in irgendeiner Form weiterexistieren wird. Kommt der Konkurs zu einem Abschluß, ist auch die Konkursmasse verwertet und die Schlußverteilung abgeschlossen worden.

Die Mitteilung des Konkursverwalters, daß im Modellleisenbahnbereich die Fertigung fortgeführt wird, soweit sie auftragsgedeckt ist, ergibt sich aus der Tatsache: die Aufträge basieren auf Verträgen und nach geltendem Recht sind diese auch zu erfüllen. Daß das Unternehmen in vollem Umfang lieferfähig ist, liegt wohl auch an einer gewissen Lagerkapazität. Man darf also keine falschen Schlüsse ziehen. Der Fachhandel, der momentan eh mit rückläufigen Geschäften mehr als zu tun hat, wird hier ebenfalls kein Risiko eingehen.

Die Preise für neuwertige Arnold-Artikel werden in den nächsten Monaten stetig nach unten gehen, denn über kurz oder lang wird im Einzelhandel eine Produktbereinigung ablaufen. Denn gerade die Lagerhaltung gehört neben den Personalkosten zu den Bereichen, die dem Handel zu schaffen machen. Dazu kommt die Tatsache, daß es sich um Bestände eines gefährdeten Unternehmens handelt.

Aus eigener Kraft wird es die Firma Arnold in keinem Fall schaffen. Vielmehr deutet alles darauf hin, daß sich verschiedene Firmen die Rosinen aus dem großen Kuchen picken werden und die Produktion mancher Modelle in irgendeiner Form doch weiterführen. Interessant ist der Aspekt, daß bereits Angebote aus Fernost vorliegen. So könnte möglicherweise die Firma Kato interessiert sein, Teile der Produktionsanlagen oder den gesamten Betrieb zu übernehmen, um sich so ein Standbein im europäischen Markt zu schaffen.

So müssen wir uns letztendlich damit abfinden, in Zukunft ohne Arnold und seine Modelle zu leben. Es ist nur sehr schade, daß einige wenige Personen in langjähriger Arbeit dafür gesorgt haben, daß die Traditionsfirma heute so dasteht. Aber auf der anderen Seite ist es auch kein Wunder, denn wer noch nicht einmal auf Kundenwünsche eingehen kann, bekommt nun einmal die Quittung des Marktes.

Der BÖRSENTICKER wird in den nächsten Wochen verstärkt am Ball bleiben und Sie selbstverständlich über alles Wissenswerte unterrichten. Interessieren würde uns auch Ihre Meinung - schreiben Sie uns.

Ersatzteile - woher?

■ Die Frage aller Fragen: wo bekommt man die Ersatzteile her, die man für seine Modelle benötigt? Unser Mitarbeiter Manfred Hammerschmid bemüht sich zur Zeit, nähere Informationen zu bekommen, um die nötigen Teile schnell zu beschaffen. Wenn Sie also in dieser Richtung etwas benötigen, wenden Sie sich an: *Modellbahnschmankerl, Manfred Hammerschmid, Pfarrer-Behr-Weg 12 in D-82402 Seeshaupt, Tel: 08801/1744.*

BÖRSENTICKER

Informationen und Berichte für N-Spur Sammler und Modellbahner

Das einzige deutschsprachige Spezial-Infoblatt für den Modellbahnbereich der N-Spur. Erscheint monatlich im Verlag Guido Kruschke, Postfach 1251 in D-8232 Tutzing, Tel./Fax: 08158/3294. © 1995 by Verlag Guido Kruschke, Tutzing.

Verlagsleiter und Herausgeber
Guido Kruschke (gk), verantwortlich i.S.d.P.

Chef vom Dienst
Kurt Deutschland (kd)

Ständige Mitarbeiter

Florian Huber (fh), Kurt Lepper (kl), Elmar Klupsch (ek), Manfred Hammerschmid (mh), Donald Troost (dt), Rainer Hartmann (rh), Manfred Baaske (mb)

Zahlungen Inland als Überweisung nur auf das Konto 43767141 bei der Volksbank Tutzing, BLZ 700 932 00. Zahlungen Ausland als DM-Euroscheck oder Postanweisung.

Der BÖRSENTICKER erscheint monatlich und kostet pro Ausgabe 3,50 DM (inclusive Versandkosten). Das Abonnement gilt für ein Jahr - 12 Ausgaben und kostet 42,- DM (inclusive Versandkosten). Eine Verwertung der Beiträge, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Verbreitung, ist ohne unsere schriftliche Zustimmung verboten. Namenslich gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Sämtliche Angaben (Termine, Daten, Preise o.ä.) ohne Gewähr.